

Feldgottesdienst war eine einzige Freude

Dankbarkeit war diesmal das Predigt-Thema auf dem Heuchlinger Obstanger



Viele Gläubige pilgerten bei herrlichem Sommerwetter zum Gottesdienst im schönen Ambiente des Obstgartens. Organisator war zum zehnten Mal der Kulturverein Heuchling. Foto: Hatzelmann

HEUHLING – Dankbarkeit als Schlüssel zu Glück und Lebensfreude, doch auch zu einem lebendigen Glauben – das war die Botschaft an die Besucher des gestrigen Feldgottesdienstes auf dem Obstanger bei der Heuchlinger Schule. Zum zehnten Mal organisierte der Kulturverein Heuchling die ökumenische Kirchenveranstaltung.

Die Sonne meint es gut mit Pfarrer Thomas Hofmann und seinem katholischen Kollegen am Feldaltar, Wolfgang Böhm, ehrenamtlicher Wortgottesdienstleiter von St. Otto, in ihren langen Gewändern. Ebenso mit dem Chor des Heuchlinger Gesangvereins mit ihrem Leiter Stefan Glaser, die sicher und klar ihre Lieder intonierten. Lediglich Wolfgang Gölkel (Leitung und Posaune) kann mit seiner Truppe einen Schattenplatz unter einem großen Apfelbaum genießen. In diesem Sommer-Ambiente erfreuten zudem mit ihren sauberen vollen Klängen die Posaunenchöre aus Oberkrumbach und von der Hersbrucker Johanneskirche.

Pfarrer Hofmann spricht dann in seiner Predigt die Tugend der Dank-

barkeit an. Dankbarkeit als Ausfluss positiver Lebenseinstellung, als Schlüssel zu Lebensglück und -freude. Er spricht vom Wahrnehmen der „wundervollen Welt, wie sie Gott bestellt“, wie auch der Chor empfiehlt. Der Pfarrer kommt auf den Punkt, auch zu danken für das viele Gute, das Gefahr laufe, von den „drei Prozent wirklich schlechten Dingen“ verdeckt zu werden.

„Dank gelte es auch zu sagen angesichts des herrlichen Gottesdienstambientes, für Gottes herrliche Natur. Mit zwei Dingen verbindet er diese Aussage: Dem Schöpfergott von Herzen und froh Dank zu sagen und sich zugleich für den Erhalt dieser wunderbaren und unfassbaren Schöpfung einzusetzen. Gott will frohe und dankbare Menschen, betont Hofmann, „für andere ist in seinem Reich kein Platz“.

Es gebe so viele Gründe, so Pfarrer Hofmann wiederholt, froh zu sein und daher auch dankbar: Dank, dass Leid überwunden, Abgründe überschritten wurden – Dank für die daraus gewonnene Kraft – Dank für Gesundheit und Wohlstand. Dank, fährt Hofmann fort, auch für das Geschenk

der (unblutigen) deutschen Wiedervereinigung anlässlich des baldigen 25. Jahrestages der Öffnung der Berliner Mauer, ebenso Dank für 70 Jahre Frieden und Freiheit in Westdeutschland, gerade beim Gedanken an 1914, als vor fast genau 100 Jahren der Erste Weltkrieg ausbrach. Dank vor allem auch dafür, „dass Gott“, so Hofmann, „nicht in fernen Höhen geblieben ist, sich nicht das Leben und Leiden der Menschen gleichsam unbeteiligt angeschaut hat, sondern dass er in Jesus Christus uns ganz nahe kam, auch nahbar, dass wir unseren Alltag mit ihm bestehen können“. Davon singt dann auch der Gesangverein: „Jede Stunde meines Lebens können wir mit Gottes Kraft bestehen“.

Dank ist auch die Grundeinstellung, der rote Faden in Paul Gerhards Hohem Lied der Schöpfung, „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit ...“, mit dem der Gottesdienst im Obstgarten ausklingt. Aber nicht ehe Michael Schellberg von den Heuchlinger Kulturfreunden sich bei den Helfern und Gästen bedankt und sie schon einmal zur elften Ausgabe eingeladen hat.

HERMANN HATZELMANN